

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Abgabe erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingelangter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 259.

Fernsprecher Nr. 151.

Freitag, den 7. November 1913.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

40. Jahrgang

**Gelesenste Zeitung** in Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Langenchursdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Erlbach, Kirchberg, Ursprung, Bernsdorf, Mütsdorf usw.

In Hohenstein (Stadtteil Altstadt) selbst mehrere hundert zahlende Abonnenten, ferner verbreitet in Hermsdorf, Niederlugau, Rußdorf zc.

**Einzige Zeitung** im hiesigen Amtsgerichtsbezirk, die eine **ständig steigende Abonnentenziffer** nachweisen kann.

**Freibank Hohenstein-Ernstthal.**

Gefochtes Rindfleisch, Pfd. 35 Pfg.

**Untere Freibank Oberlungwitz.**

Freitag von vormittags 1/9 Uhr ab junges Ochsenfleisch, roh, Pfund 50 Pfg.

### König Ludwig III.

Ist erst der sechste König Bayerns, obwohl das Haus der Wittelsbacher seit 734 Jahren ununterbrochen in Bayern herrscht und König Ludwig in gerader Linie — es sind 22 Generationen — von jenem Otto I. abstammt, dem Kaiser Barbarossa 1180 das damalige Herzogtum Bayern verleh. Ein sehr ausführlicher Artikel der „N.N. Ztg.“ behandelt die Genealogie des Hauses Wittelsbach in ihren Einzelheiten und hebt hervor, daß der jetzt regierende Zweig der Wittelsbacher erst 1799 mit dem Urgroßvater des jetzigen Königs zur Regierung gekommen ist, da die Ehe, die der künftliche Kurfürst Karl Theodor 71-jährig mit einer erst 13-jährigen österreichischen Erzherzogin schloß, kinderlos blieb. Es kam infolgedessen die jetzt regierende pfälzisch-bairische Linie auf den Thron, und 1806 nahm Kurfürst Maximilian IV. die Königswürde an.

Aus so kleinen Verhältnissen der erste bayerische König auch kam, so bezeichnend ist es doch für diesen uralten deutschen Fürstengeschlechtern innewohnenden Geist, daß Napoleon I. am Ho'e des von ihm zum König gemachten Kurfürsten geradezu in die Schule ging, um sich moralische Anstandsformen anzueignen. Die bisherige französische Richtung nach einer echtdeutschen, als 1825 König Ludwig I., der Großvater des jetzigen Königs, zur Regierung kam. Wenn 1918, also 50 Jahre nach seinem Tode, der schriftliche Nachlaß König Ludwig I. veröffentlicht werden wird, so hat man zwar nicht Enttäuschungen, wie von dem noch auslebenden dritten Bande der Gedanken und Erinnerungen Bismarcks, immerhin aber mancherlei Interessantes zu erwarten. Maximilian II., Ludwig II. und der geistesranke König Otto I. sind die drei anderen bayerischen Könige, denen jetzt Ludwig III. als sechster König Bayerns folgt.

Einen ungemein schmerzlichen Eindruck von dem Geisteszustand des Königs Otto gewannen die beiden W'geordneten Caselmann (lib.) und Giehl (Ztr.) sowie die Präsidenten des Reichsrats und der Abgeordnetenkammer Graf Fugger und Dr. v. Orterer, die an den beiden jüngsten Tagen in Fürstentried waren, um sich von der Unheilbarkeit der Geistesrantheit des Königs persönlich zu überzeugen. Sie beobachteten den König eine Stunde lang. Der Kranke leidet an fortwährenden Sinnesstörungen und Halluzinationen, die sich in unartikulierten Lauten äußern. Nachdem im Laufe des Freitags beide Kammern ihre Zustimmung dazu ausgesprochen haben werden, daß wegen unheilbarer Gei-

stesrantheit des Königs Otto die Thronfolge zu eröffnen sei, wird der bisherige Regent Ludwig am Sonnabend den Königseid leisten und die Königskrone auf sein Haupt setzen.

### Staatsinteressen und Krupp-Prozess.

Die Mittwochsverhandlung des Krupp-Prozesses brachte als Wichtiges eine Erklärung des Oberstaatsanwalts zu der Forderung, die über das bisherige Ergebnis des Krupp-Prozesses bereits geführt worden ist. Der Oberstaatsanwalt sagte: „Es sind Andeutungen gefallen, als ob die Ehre belgischer oder italienischer Offiziere verletzt worden wäre, und wir haben ein Interesse daran, klarzustellen, daß in diesem Saale irgendein ausländischer Offizier oder irgendeine andere ausländische amtliche Stelle mit keinem Wort angegriffen worden ist, und daß auch nicht die mindeste Grundlage für einen derartigen Angriff vorhanden ist.“

Der Oberstaatsanwalt verwahrte sich dann weiter gegen Angriffe eines Berliner Blattes, als ob er das Staatsinteresse nicht voll gewahrt habe, und bestritt auch die Angabe, ihm sei eine offiziöse Müge erteilt worden. Die Angriffe des Berliner Blattes hatten die unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgte Verlesung von Briefen betroffen. Der Oberstaatsanwalt erklärte, daß diese Briefe, die das deutsche staatliche Interesse berührten, nicht in der Öffentlichkeit verlesen werden konnten. Er beantragte jedoch, Herrn von Mehen als Zeugen dafür zu vernehmen, daß er zu keinem belgischen Offizier jemals in unfaulteren Beziehungen gestanden hat.

Herr v. Mehen gab diese Zusage unter seinem Eide ab. Natürlich habe er in Belgien mit Militärpersonen verkehrt, aber die Gespräche, die er mit den Herren führte, betrafen stets ausnahmslos artilleristische Angelegenheiten. Die betreffenden belgischen Offiziere seien bereit, unter ihrem Eide die gleichen Behauptungen zu machen.

Es folgten nun die Erklärungen des ersten militärischen Sachverständigen, Majors von Weiterhausen. Die militärischen Geheimnisse, von denen die Firma Krupp Kenntnis erhält, beziehen sich auf neue Bestellungen oder Ergänzungen des Materials der Heeresverwaltung. Eine umfassende Kenntnis aller militärischen Dinge bei Krupp ist ganz ausgeschlossen. Es herrscht zwischen der Heeresverwaltung und der Firma Krupp ein reges Zusammenarbeiten, aber die Firma nimmt

keine Sonderstellung im Geschäftsverkehr mit der Heeresverwaltung ein. Der Sachverständige gab auch an, daß in keinem der Kruppwerke Dinge enthalten waren, die die Heeresverwaltung im Interesse der Landesverteidigung vor der Firma Krupp hätte geheim halten müssen.

Angellagerter Direktor Eccius wies darauf hin, daß die Firma Krupp natürlich keine Sonderstellung einnehme, aber daß infolge ihrer Waffenlieferungen, die doch mehr oder minder wichtige militärische Geheimnisse seien, sich ein besonderes Verhältnis zum Reich herausgebildet habe, das zur Folge habe, daß Krupp mehr Informationen von reichswegen erhalte als andere Firmen. Auch das bestritt der militärische Sachverständige, die Informationen würden allen Firmen gleichmäßig erteilt. Direktor Eccius legte noch Wert auf die Feststellung, daß ihm die Kruppwerke, wenn er krank oder verreist war, niemals nachgeschickt wurden, daß er ihnen also keine besondere Bedeutung beilegte. Ein Zeuge bestätigte das, bemerkte aber, daß Direktor Eccius in der Handhabung aller geschäftlichen Dinge eine gewisse burchilose Gemütslichkeit an den Tag legte; bei der Heeresverwaltung habe es gegeben, daß Direktor Eccius eine „schmoddrige“ Art habe, Geschäfte zu erledigen. — Heute Donnerstag wird die Zeugenvernehmung beendet, Freitag und Sonnabend werden die Plädoyers gehalten, das Urteil wird am Montag erwartet.

### Tagesgeschichte.

**Der Besuch des Königs von Sachsen in München.**

König Friedrich August trifft, wie bereits mitgeteilt, am 14. November abends 5,52 Uhr zum Besuch des Königspaars in München ein. Am Hauptbahnhof findet großer Empfang durch den König von Bayern, die Prinzen, die Staatsminister und den großen Dienst statt. Eine Ehrenkompanie des Infanterie-Leibregiments nimmt mit Fahne und Musik auf dem Bahnsteig Aufstellung. Im Gefolge des Königs befindet sich u. a. der Minister für auswärtige Angelegenheiten Graf Wüthgen von Edstädt. Zum Ehrendienst beim König sind kommandiert der kommandierende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie von Klander, der Kommandeur des 15. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der König ist, Oberst Tutschek, und Oberleutnant von Wacker, Regimentsadjutant im 1. Feldartillerie-Regiment. Am 14. November abends findet beim Königspaar Familienafel statt, worauf die Festvorstellung im Residenztheater besucht wird. Am 15. November wird der König das Alpine Museum und das Deutsche Museum besichtigen. Nachmittags ist große Galat'el in der Residenz, abends erfolgt die Abreise des Königs.

**Interpellationen für den Reichstag.**

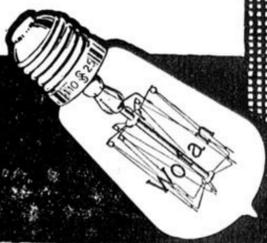
Eine Reihe interessanter Interpellationen erwartet den Reichstag, wenn er demnächst seine Arbeit wieder aufnimmt. Die Sozialdemokraten werden die Regierung über die

### Zum Besuch König Alberts von Belgien in Deutschland.



An den Besuch des Königs der Belgier, der am Dienstag die Hamburger Hafenanlagen besichtigt hat, haben sich in der deutsch-feindlichen Presse allerhand Vermutungen geknüpft über Verhandlungen, die zwischen dem deutschen Kaiser und seinem Gast in Potsdam über koloniale Fragen stattfinden würden. Diese Gerüchte werden an maßgebender Stelle als völlig unbegründet und falsch bezeichnet und dabei betont, daß der Besuch

streng privaten Charakter trägt. Unser Bild zeigt die alte interessante Stadt Lüneburg (die jetzt im Zusammenhange mit der Weltfrage viel genannt wurde), wohin sich König Albert, dessen Medaillonporträt wir zeigen, von Hamburg aus begeben hat, um das 2. hannoversche Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu besichtigen und der Feier des hundertjährigen Regimentsjubiläums beizuwohnen.



# Wotan

**DRAHT-LAMPE**

mit gezogenem Leuchtdraht

Gefällig bei dem  
Elektrizitätswerk  
und Installations



amwesend waren, schrien laut auf. Der Gerichtsdiener und zwei Schutzleute überprüften den Nafenden nur mit Mühe. Von sechs Personen wurde er ins Gefängnis zurückgebracht und in die Gummizelle gesperrt.

**Salttau, 6. Nov.** Ein hiesiger Einwohner, der 38jährige Arbeiter Schneider, der schon seit längerer Zeit an Krämpfen litt, wurde am Dienstag auf einem Gange nach Cottendorf von Krämpfen befallen und ist in der Nacht, da er nicht aufgefunden wurde, erstarrt. Erst gestern nachmittag wurde er tot aufgefunden. Der Verstorbene hinterläßt Frau und vier unermöglichte Kinder.

**Zittau, 5. Nov.** Zur Selbsthilfe haben die hiesigen selbständigen Schuhmachermeister begn. die Mitglieder der Schuhmachervereinigung wiederum greifen müssen. Wie schon einmal, als ein auswärtiges Wanderlager hier den Verkauf einer Wagonladung Schuhwaren zu Schleuderpreisen ankündigte, so haben auch jetzt, da aernals ein Schuhwaren-Wanderlager Zittau mit seinem Besuche beglückte, die Handwerker flugs neben dem Verkaufsfest des Wanderlagers zwei große Verkaufsstände errichtet, wo gute Schuhwaren in großer Auswahl zu haben sind. Der Erfolg ist auch diesmal nicht ausgefallen. Mander Kauf wird dem fremden Wanderlager vor der Nase weggeschmitten und fällt den Zittauer Handwerkern zu.

**Zittau, 5. Nov.** Als in der Maschinenfabrik von Gruschwitz ein Dampftrimmel auf ihren Druckwiderrstand erprobt wurde, zerbarst der Boden der Trommel. Die Eisenteile flogen hoch in die Luft und zertrümmerten das Dach des ziemlich weit abliegenden Kontors. Vier in der Fabrik beschäftigte Personen erlitten schwere Verletzungen.

### Kleine Chronik.

**Anschlag auf einen Eisenbahnzug.** Den „Oberhessischen Nachrichten“ zufolge wurde um die Station Weisenthum (Rheinland) ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug verübt. Ein Weichensteller bemerkte, daß an den Signalmasten mehrere Laternen verschwunden waren. Als er der Sache auf den Grund ging, entdeckte er weiter, daß auch mehrere Weichen veranlagt waren. Glücklicherweise gelang es noch rechtzeitig, die Weichen frei zu machen. Die Frevler hatten die brennenden Laternen in zwei Strohschuber geschleudert, die alsbald in Flammen aufgingen. In den Nächsten des einen Schobers fand man Knochenüberreste, die zur chemischen Untersuchung abgeliefert wurden, da man der Auffassung zuneigt, daß es sich um die Knochenüberreste eines Mannes handelt, der in dem Strohschuber bei dem Brande zu Tode gekommen ist.

**Entgeißlung eines Personenzuges in Rußland.** Auf der Bahnlinie nach Kaban entgeißte gestern nacht ein von Nishni nach Penza fahrender Personenzug. 14 Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt. Es liegt der Verdacht vor, daß das Unglück aus böswilliger Absicht herbeigeführt wurde.

**Güterzugzusammenstoß in Belgien.** Ein folgenschwerer Eisenbahnunfall hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf dem Eisenbahnnoterpunkt Chemee bei Lüttich zugetragen. Ein Güterzug fuhr auf einen anderen in der Station haltenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die beiden Lokomotiven bildeten einen Trümmerhaufen. Zwei Maschinenisten und ein Feijer auf den beiden Lokomotiven wurden zermalmt. Sie waren auf der Stelle tot. Mehrere

Bremsen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Ein Teil des haltenden Güterzuges wurde durch den Stoß losgerissen und rollte die stark abschüssige Strecke mit wachsender Geschwindigkeit hinab. Glücklicherweise bemerkte ein Weichensteller den Vorgang und warf rasch entschlossen die Weiche herum, so daß die Wagen auf einen toten Strang rollten, bevor sie Unheil anrichten konnten.

**Das Schicksal des deutschen Polarforschers Gantsh.** Der englische Missionar Edward Greenfield, der von seiner zweijährigen Missionstätigkeit unter den Eskimos auf der Blacklead-Insel zurückgekehrt ist, hat die erste Kunde von dem Tode des deutschen Forschungsreisenden Gantsh gebracht, der vor vier Jahren mit Greenfield auf einem holländischen Walfischfänger ausgefahren war. Gantsh ist im vorigen Jahre auf einer Expedition gestorben, die er nach der Missionsstation auf der Blacklead-Insel unternommen hatte. Seine Kräfte waren anscheinend den Anstrengungen und den klimatischen Verhältnissen nicht gewachsen. Er war von einigen Eskimos begleitet, die ihm ein christliches Begräbnis gaben und seine Hinterlassenschaft Greenfield anshändigte.

**Eine 12köpfige Familie ermordet.** In der Ortschaft Jamisch bei Wilna haben Banditen die aus 12 Personen bestehende Familie des jüdischen Kaufmanns Monejewski ermordet. Zwanzig Verdächtige sind verhaftet worden.

**Anklärung des Mordes im Zuge Darmstadt-Frankfurt?** Gestern wurde in Mannheim der 19jährige Fabrikarbeiter Karl Medel unter dem dringenden Verdacht verhaftet, am 27. Juli d. J. den Holzhändler Dr. Eduard Brechner aus Darmstadt im Eisenbahnzug Darmstadt-Frankfurt ermordet und beraubt zu haben. Der Verhaftete machte sich durch den Verkauf einer Brieftasche verdächtig, die als Eigentum des Ermordeten erkannt wurde.

**Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Glatz verurteilte den Wädergesellen Max Weigelt aus Jabel (Kreis Frankenstein) wegen Ermordung der 64jährigen Marie Richter zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus.

**Das Spiel mit dem Revolver.** Aus Hof wird gemeldet: Beim Spielen mit einem Revolver auf der Straße hat der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Wölfl den gleichaltrigen Sohn des Pflasterers Hopf erschossen. — Im Dorfe Soidheim in Kurhessen erschoss ein 12jähriger Junge bei einer Spielerei mit einem Revolver seinen 64jährigen Spielkameraden. — In Morgenau bei Breslau erschoss der 12jährige Bauernsohn Niklas im Scherz den 19jährigen Knicht Winde mit dem Jagdgewehr seines Vaters.

**Der Lotteriegewinn des Zuchthäuslers.** Vor zwei Wochen wurde in Frankfurt a. M. der Kaufmann Bernhard Röder wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. In seinem Besitz fand man auch ein Los einer hayerischen Lotterie, das am Dienstag mit 30 000 Mark gezogen wurde.

### Zur Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Zu der entsetzlichen Eisenbahnkatastrophe, die sich, wie schon gestern gemeldet, in der Nacht zum Mittwoch in der Nähe der etwa 14 000 Einwohner zählenden französischen Stadt Melun an der Seine im Departement Seine-et-Marne auf der Eisenbahnlinie Paris—Nizza ereignete, wird noch gemeldet: Das Unglück wird auf Fahrlässigkeit des Lokomotivführers des Schnellzuges zurückgeführt, der den von Marleille mit einer Fahrge-

schwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde kommenden Zug, trotzdem die Signale ihm die Durchfahrt durch Melun nicht freigegeben hatten, auf das Gleis fahren ließ, auf dem der Postzug ankam. Nach dem Zusammenstoß explodierten die Gasbehälter und setzten die Triebzimmer in Brand. Die Lokomotive des Schnellzuges, die dem Postzug in die Seite ge'ahren war, hat sich über einen Meter tief in den Boden eingewühlt. Die Flammen waren erloschen, so daß vollständige Finsternis herrschte. Die Rettung der Verletzten war außerordentlich schwierig. Eine junge Frau war unter den Trümmern der Lokomotive des Schnellzuges geraten, sie hatte das Bewußtsein nicht verloren und rief verzweifelt um Hilfe. Ihr Gatte, ein Hauptmann der Infanterie, starb im Hospital. Ein Postbeamter sagte aus, daß der Zug bei dem Zusammenstoß eine Geschwindigkeit von 40 Kilometern hatte, als der Wagen, in dem er sich befand, zerstückelt wurde. Er sah Menschen wie wahnsinnig dabonstürmen. Dann hörte er zwei Explosionen. Er glaubt, daß etwa zwanzig seiner Kameraden getötet sind, und es scheint in der Tat, daß die Mehrzahl der Verunglückten Postbeamte sind. Man hält es zwar für möglich, daß einige von ihnen, von panischem Schrecken erfaßt, gestürzt sind, fürchtet jedoch, daß die meisten von ihnen den Verbrennungstod erlitten haben.

Verzerrt waren die Szenen, die sich in der Leichenhalle des Hospitals abspielten. Gerade als der Postminister das Hospital verlassen wollte, wurden noch fünf bis zur Unkenntlichkeit verformte Körper hineingetragen. Aus den Papieren stellte man fest, daß eine der Leichen die des Hauptmanns Amine ist, dessen Gattin noch lebend aus den rauchenden Trümmern gezogen wurde; sie starb jedoch auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Bei der Maschine des bei Melun verunglückten Schnellzuges wurden noch vier Leichen geborgen, die so verkohlt sind, daß ihre Erkennung fast unmöglich ist. Der verhaftete Zugführer erklärte, er habe den Zug zu spät erblüht. Unter den Trümmern lagen noch zwanzig Leichen. Die Verletzten haben alle schwere Brandwunden erlitten. Die unter dem Tender eingeklemmte Frau starb erst um 5 Uhr früh, nachdem sie acht Stunden bei vollem Bewußtsein in ihrer schrecklichen Lage zugebracht hatte. Unter den Geretteten befindet sich ein Herr Oberdörfer aus Bamberg, der sich am Rettungswert beteiligte und unverletzt in Paris eingetroffen ist. Bis gestern nachmittag wurden 14 Leichen geborgen, die Zahl der Vermissten beträgt 23. Die Vermissten sind zum größten Teil Postbeamte.

Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

**Paris.** Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Melun Getöteten beträgt nach amtlichen Angaben vierzig, doch scheint die Zahl nicht alle Opfer der furchtbaren Katastrophe in sich zu schließen, sondern nur die bereits Geborgenen. Man nimmt an, daß mindestens noch 4 oder 5 Leichen unter den Trümmern liegen, jedoch sich die Zahl der Toten auf 45 stellen dürfte.

**Paris.** (P. r. i. v. T. e. l.) Die Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Melun dürften wohl die Zahl 50 erreichen. Es ist noch nicht gelungen, alle unter den Trümmern lie-

genden Leichen zu bergen. U. a. sind die Leichen der beiden Lyoner Universitätsprofessoren noch nicht gefunden. Die Postbeamten, die mit dem Leben davonkamen, holten unter den Trümmern zahlreiche Postpakete, Wertpapiere, Edelsteine, Schmuckstücken und große Pakete Banknoten hervor.

### Depeschen vom 6. November.

**Berlin.** (P. r. i. v. T. e. l.) Die Linien-schiffe „Kaiser“ und „König Albert“, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Straßburg“, werden Anfang n. J. zum Zwecke ihrer Erprobung auf Langer Fahrt eine Reise von 3-4 Monaten nach dem atlantischen Ozean antreten. Sie werden dabei unsere westafrikanischen Kolonien besuchen und in südamerikanischen Gewässern die Jagde zeigen.

**Berlin.** (P. r. i. v. T. e. l.) Die Untersuchung über den Fund der Frauenleiche an der weißen Brücke (siehe „Kleine Chronik“) ist im Laufe der vergangenen Nacht einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Die Gestochene ist die in Berlin geborene Frieda Gerhardt, ein Straßennädchen, das zuletzt in Neukölln bei ihrem Geliebten, einem Schlosser, wohnte.

**Koburg.** (P. r. i. v. T. e. l.) Im Dorfe Ottowind waren, wie dieser Tage mitgeteilt, vier Schwestern des Landwirts Bürger, die bei ihm zu Besuch weilten, unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Drei Frauen sind bereits gestorben. Nimmehr sind auch der Landwirt selbst, dessen Bruder und der Wirtschaftsgeselle unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die vierte Schwester liegt schwer krank im Hospital. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

**Wien.** (P. r. i. v. T. e. l.) Wie aus Krakrau gemeldet wird, ist der ehemalige Reichsratsabgeordnete Szpode wegen Beihilfe zu ungesetzlicher Auswanderung verhaftet worden.

**Neapel.** Als gestern eine große Menschenmenge dem bei den letzten Wahlen gewählten Abgeordneten Lucci eine Ovation darbrachte, explodierte plötzlich eine Bombe. Zwölf Personen wurden hierbei mehr oder minder schwer verletzt. Man ist der Ansicht, daß es sich hierbei um einen politischen Mordakt handelt.

**Kalkutta.** In Tutituri brach auf dem Petroleumdampfer „Zwingwona“ Feuer aus. Da man gerade mit dem Ausladen des Schiffes beschäftigt war, befanden sich außer der Besatzung noch eine große Anzahl Kuris an Bord. Bei Ausbruch des Feuers stürzte sich alles in die Rettungsboote. Das erste Boot schlug um und die Insassen stürzten ins Wasser, das infolge des austretenden Petroleum brannte. Die Frau des Kapitäns und ihr 12 Monate altes Kind, die sich unter den Insassen befanden, konnten gerettet werden, nicht aber die drei Jahre alte Tochter des Kapitäns, die sich auch in dem Boote befand. Die genaue Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt, man nimmt aber an, daß die Zahl mindestens 20 beträgt. Das Feuer entstand auf einem Leichter, wo ein Petroleumleitungsrohr explodierte, und übertrug sich auf den Dampfer.

**Wellington** (Neuseeland). In ganz Neuseeland haben sich wieder Streikwalle abgespielt. In Wellington selbst wurden anlässlich der Streikwalle 30 Personen verletzt. Die Polizei nahm eine große Anzahl Verhaftungen vor.

**Peking.** Gestern wurde das russisch-chinesische Abkommen betreffend die äußere Mongolei unter-

# Sanella

Mandelmilch-Planzbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleine-Fabrikanten: Sans-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

## Alfred Mäbert, Oelsnitz i. Erzg.

früher Louis Tröger — 1 Minute von der Haltestelle der Strassenbahn, alte Staatsstrasse 10. — Telefon 246.

Grösste Auswahl in **Schuhwaren aller Art.**

In **Stoffhosen** und **Arbeitskleidung**

unterhalte ständig das grösste Lager. Ferner biete ich in allen Herrenartikeln als: Hüte, Mützen, Krawatten, Einsatz- und Oberhemden, Sport-

hemden, diverse andere Wäsche, Stöcke, Schirme, Westengürtel, Portemonnais, alle Sportartikel etc., stets die neuesten Sachen.

Echte **Plauensche Künstler-Gardinen**, auch vom Stück und Resten, Vitragen, Spachtel usw. Reelle Bedienung, allerhöchste Preise. Bei grösseren Einkäufen Fahrvergütung.

Meine 4 Schaufenster bitte zu beachten.

### Bino-Bermuth

(Wermuthwein) appetitanregend  
Flasche 1 Mt., Liter 1,20 Mt.,  
Medizinal-Totager in Flaschen  
zu 50 Pfg., 1 Mt., 1,50 Mt.,  
Samos, 1/2 Fl. 1,50 Mt.,  
1/2 Flasche 80 Pfg.

Portwein, 1/2 Flasche 1,80 Mt.,

**Rhein- u. Moselweine,**

franzö. und italien. Rotweine  
in div. Preislagen,

**trinkfert. Ananas-Bowle,**

1/2 Fl. 90 Pfg.,

**trinkfertige Erdbeer-Bowle,**

1/2 Fl. 80 Pfg.,

**feinsten Bowlen-Sekt,**

Flasche 1,50 Mt.,

**feinsten Kesselfwein,**

Marke „Sagagold“, 1/2 Fl. 50 Pfg.

**vorzüglicher Heidelbeerwein**  
(Bordeaux-Charakter)

Liter 60 Pfg.,

**Johannisbeerwein, rot,**

süß, sehr feine Blume, Lit. 70 Pfg.,

französisch. Cognac-Verschnitt,  
deutscher Cognac, Getreide-

Korn, erstklassiges Produkt,  
Flasche 1,50 Mt., Liter 1,50 Mt.,

feine Liköre und Brantweine,  
Reichels Essenzen  
empfehlen

**Max Herold, Gersdorf,**  
Destillation, Drogen-, Kolonial-  
und Farbwaren-Handlung.

— Telefon Nr. 14. —

Ein in gutem Zustande befindl.

**Brennaborrad**

ist sofort für 50 Mt. zu verk.

**Gersdorf Nr. 103b.**

### Puppenperücken und Zöpfe

fertige vorzüglich an und empfehle besonders Puppenperücken  
rechtzeitig zu bestellen, da im vorigen Jahre kurz vor Weihnachten  
wieder viel zurückgegeben werden mußte.

**Walter Dost, Oberlungwitz.**

### Osram-Draht-Lampen,

die beste Lampe der Gegenwart,

**70% Stromersparnis,**

fast unzerbrechlich, 10-50 Kerzenstärke, a Stück 1.75 Mt.,  
alle Lampen werden in hell und matt geliefert von

**Hermann Bergelt, Gersdorf.**

### Sechschul-Lose

Stück 50 Pfg.

sind zu haben in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Einfache Schlafstelle** zu

vermieten Hoh.-Gr., Aue 17.

### 1 Dreietagen-Ofen

zu verkaufen Fallten Nr. 71.

**Achtung! Maschinenstricker!**

Eine **Strickmaschine,**

neue Ser 55 bereit, billig zu verkaufen.

**Ernst Frisch, Niederbachau,**

Hennrichstr. 3.

### Ein Tafelklavier

verkauft billig

Hoh.-Gr., Bismarckstr. 28, I. l.

### Alle

**Schirmreparaturen**

und Bezüge schnell und billig.

**Schirmgeschäft**

**F. Hacke,**

Hohenstein-Ernstthal,

Altmarkt 34.

### kleiderstoffe

empfehlen billigst

**A. Schott, Hohenstein-Ernstthal,**

Weintellerstr. 30, 2. Et.

### Junges, ehrliches Mädchen

wird bei guter Behandlung zum

balbigen Antritt gesucht.

**Restaurant Haltestelle**

**Ritzberg-Erbach.**

**Richard Selmann.**

Beachten Sie bitte unsere  
**Anzeige morgen.**

**S. Rosenthal & Co.**

Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstrasse,  
Ecke Conrad Clauss-Strasse.

**Gasthaus „graue Wolf“**

Hohenstein-Ernstthal.  
Nächsten Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Vollständig neu renovierte Regelbahn und Vereinszimmer noch  
einige Tage zur gefälligsten Benutzung frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Max Bretner.

**Grosser  
Lichtbilder-Vortrag**

(50 Bilder à 9 Quadratmeter)  
im  
Hotel drei Schwanen in Hohenstein-Ernstthal  
am **8. November 1913**,  
abends 8 1/2 Uhr.

Thema:  
**„Die Nahrungsmittel-Industrie  
und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.“**

Referent: Herr C. H. Aug. Müller aus Cleve.  
Alle Einwohner, ganz besonders aber die in der  
Hauptsache interessierten Hausfrauen, werden zu  
diesem ausserordentlich interessanten Vortrag ein-  
geladen.

**Eintritt frei.**

Kostproben kommen gratis zur Verteilung.

**Große Schuhmode 1913.**



Den elegantesten Halbschuh zum  
Knöpfen und Schnüren für Straße  
und Ball empfiehlt billigst in großer  
Farbenauswahl  
**Schuhhaus „Glückauf“**  
Paul Polster, Lugau.

**F. Pechmann, Bücherrevisor**

(früher Rechtsanwalts-Bureauvorsteher)  
**Limbach i. Sa., Pleissaer Strasse 13,**  
Fernruf 828,  
fertigt schriftliche Arbeiten jeder Art, auch Vervielfältigung  
durch Schreibmaschine, übernimmt die Einrichtung und  
Führung von Geschäftsbüchern,  
Revisionen, Abschlüsse, Inventuren, Beseitigung von Zahlungs-  
schwierigkeiten durch Herbeiführung ausssergerichtlicher Vergleiche.  
Ratserteilung in Rechtsachen unentgeltlich.  
Sprechzeit auch Sonntags bis 3 Uhr nachmittags.  
Komme auch nach auswärts.

**Clemens Brauner**

Chemnitz, Langestr. 34

**Pelzwaren-Spezialgeschäft**

ersten Ranges.

Empfehle jeden Freitag  
lebendige Seefische,



max Herold, Gersdorf.

Versand feiner Holzener Ia Zervelat, Salami

— mit und ohne Knoblauch — und  
**Delikatess-Teewurst**  
direkt an Private, billigst berechnet, gegen Nachnahme.  
**Erich Drescher, Plön.**

**Hochfeine  
Tafelbutter**

aus den größten Molkereien  
Deutschlands  
empfiehlt zu den billigsten Tages-  
preisen

**Butter-Großhandlung  
Oskar Winkler,**  
Lugau,  
Flockenstr. 24. Telefon 262.  
N.B. Beste Bezugsquelle für  
Wiederverkäufer.

**Nadelrichter,**

für Cottonmaschinen in feiner  
Teilung geübt, sofort gesucht.  
**R. Liebertnecht,**  
Maschinenfabrik, Oberlungwitz.

**solider Mann**  
für das Garnlager einer hiesigen  
Webfabrik gesucht. Offerten  
unter F. R. 145 in der Exped.  
d. Bl. abzugeben.

Jüngeres, gewissenhaftes  
**Dienstmädchen**  
per sofort oder später gesucht.  
Frau **Martha Gollisch,**  
Limbach, Karlstraße 28.

Ein hier fremdes, jüngeres  
**Dienstmädchen**  
sucht in Hohenstein-Ernstthal.  
Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

**Gesucht**

**ordentliche saubere Frauen**  
um ein leicht verkäufliches Nah-  
rungsmittel, welches in jeder Familie,  
reich und arm, tagl. verbraucht wird,  
in einem kleinen Korb den Familien  
ins Haus zu bringen. Verdienst bei  
2-3 Tagen Tätigkeit wöchentlich  
20 Mk. oder mehr. Offerten aus allen  
Orten, auch aus Dörfern, unter  
E. H. 7224 an die Ann.-Exped.  
Heinr. Eisler, Hamburg.

**Deckenlegerin und -Knüpfer**  
gesucht.  
W. Bohne & Sohn, Hoh.-Er.

**Bessere Handschuhe**  
zum Nähen, Schliß- und Ein-  
saharbeiten werden ausgegeben.

**Mädchen**  
in die Fabrik, auch zum An-  
lernen, gesucht.  
Emil Göze, Obertröhma.

**Dreher-, Schlosser-,  
Hobler- und  
Fräser-Lehrlinge**  
zu Ostern 1914 gegen hohe Ver-  
gütung gesucht.  
**G. A. Bräuer & Co.**  
Werkzeugmaschinenfabrik  
Chemnitz, Verchenstr. 14.

**Einem Ofterjungen**  
für 1914 sucht  
**Prüstel,  
Grumbach.**

Flotter **Copypulver** oder  
**Spulerin** wird bei hohem  
Lohn sofort gesucht.  
**Grüna,** Chemnitzer Str. 93,  
Hintergebäude.

**Wer häusl. Nebenverdienst**  
sucht, sende sof. seine Adresse an  
**H. Stöb & Sohn,**  
Leipzig 16, Moltkestraße Nr. 68.

**Kaufmann.  
Berein**

Hohenstein-Ernstthal.  
Heute Freitag abend  
**Verammlung.**  
Tagesordnung: Ballotage.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Bruno  
Sofmann,**

Hoh.-Er., Schubertstr.  
Jeden Freitag von  
früher Sendung:  
**ff. Schellfisch,  
ff. Seelachs ohne Kopf,**  
Pfund 25-30 Pfg.  
Eingetroffen:  
**Neue Konserven,  
neuer Scheibenhonig,  
neues Sauerkraut,  
neue Preiselbeeren.**  
Täglich frische Pötlinge.

**ff. Seefische,  
frische Gänse**  
verkauft  
**Otto Grochopp, Hoh.-Er.**

**Futtermöhren,**  
4-500 Jtr., sind eingetroffen  
und offer. zum billigt. Tages-  
preis  
**Nich. Gruner, Wüstenbrand.**

**Winter-Äpfel**  
in haltbarsten Sorten, Winter-  
Dauerm., Goldparmanen, graue  
u. rote Reinetten, Königstafel-  
äpfel u. Stettiner, gut sortiert,  
à Jtr. 18 Mk., mit Korb und  
Verpackung gegen Nachnahme.  
**Karl Eichler, Thalheim**  
b. Oschätz i. S. Tel. 208.

Feinste schlesische  
**Molkerei-Butter Mk. 13.-**  
**Ia Speisequark Mk. 13.-**  
per 9 Pfd. netto, franko gegen  
Nachn. oder Boreinf.  
**Moll. Thonmendorf a. Duesis.**

**100 Meerrettiche 100**  
liefert in schönst. sort. Ware per  
Nachn. ab hier 1. Sorte 10.-,  
II. 5.-, III. 2 1/2, Postfolli 2-3 Mk.  
**Joh. Viertel, Meerrettichkultur**  
u. Versand, Baiersdorf 93 (Bayern.)

**Malz-Kaffee**  
zu jedem Pfund-Paket ein  
wertvoller Bon gratis.  
**R. Seibmann, Reichplatz,**  
Gersdorf Nr. 102 c.

**Hohenstein-  
Ernstthaler Intabazar,**  
Näh des Ernstthaler Schützenaufes  
**Chemnitzer Straße Nr. 55,**  
(Dinst.-Kasse genannt)  
10% Rabatt und ein Geschenk  
bis Weihnachten. Empfehle eleg.  
aparte Reihetten in Hüten und  
Mützen, sowie Filzwaren, ferner  
meine mech. Filzschuh-Schnell-  
besohlerei.  
Solide Arbeit. Billigster Preis.  
Der Weg lohnt sich!

**Lampenschleier**  
für elektr. Lampen von 35 Pfg.  
an bis Mk. 2.- bei  
**Arao Langrock, Gersdorf,**  
Buchbind., Buch- u. Papierhdlg.

**Grünwarengeschäft,**  
an einer Hauptverkehrsstraße  
Glauchaus gelegen, soll wegen  
Krankheit sof. verkauft werden.  
Zur Uebernahme sind 300-700  
Mk. erforderlich, durch  
**Emil Müller,**  
Glauchau, Dittstraße 22.

**Wasche  
mit  
Henkel's  
Bleich-Soda.**

**Aluminium  
Kochgeschirre sind die Besten in der  
Küche.**



**Paul Wilde, Chemnitz,**  
Holzmarkt 5.

**Liberaler Verein**

Oberlungwitz.  
Freitag, den 7. Nov., abends 1/9 Uhr im „Forsthaus“  
Oberlungwitz  
**Vortragsabend.**  
Herr Lehrer **Paul Müller, Glauchau,** spricht über  
**Die Antisemiten.**  
Gäste sind willkommen.  
Der antisemitische Einsender D ist zu diesem Vortrag durch  
Zusicherung voller Redefreiheit eingeladen.

**Achtung!  
Turnverein Saxonia, Oberlungwitz.**

Sonntag, den 9. November 1913:  
**Großer öffentlicher Theater-Abend**  
im Gasthof „zum deutschen Kaiser“.  
Zur Aufführung gelangt:  
**Traumgeister.**  
Luftspiel in 4 Akten.  
Eintritt 1/2 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.  
Billets zu nummerierten Plätzen à 50 Pfg. sind  
im Vorverkauf im Theaterlokal zu haben.  
Einen gemächlichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
der Turnrat.

**Stadtkeller Hohenstein-Er.**

Zu meinem Freitag, den 7. November stattfindenden  
**Schlachtfest**  
erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen.  
4 Uhr Wellfleisch, später das Heblische.  
W. Kochmann.

**„Stadtkeller“, Hohenstein-Ernstthal.**

Sonabend, Sonntag und Montag,  
den 8., 9. und 10. November:  
**ff. Bockbier,**  
wobei ich Schweinsknochen mit Klößen, Gänse-  
braten usw. empfehle.  
Für launige Unterhaltung ist gesorgt.  
Reitig gratis. Reitig gratis.  
Es laden ergebenst ein  
**Paul Kochmann und Frau.**

**Restaurant „Stadt Dresden“**

Hohenstein-Ernstthal.  
Montag, den 10. November:  
**Großes Schlachtfest**  
anstatt Abendessen.  
Von mittags an Wellfleisch, später alles Heblische.  
Es ladet hierzu Freunde und Gönner ganz ergebenst ein  
Julius Wünsch.

**Gasthof Russdorf.**

Sonabend, den 8. und Sonntag, den 9., sowie Sonabend,  
den 15. und Sonntag, den 16. November  
**grosses Preiskegeln**  
ca. 100 Geldpreise.  
I. Preis 60 Mark. Gesamtbetrag der Preise 367 Mark bei  
Abbruch von 1500 Karten à 30 Pfg.  
Die ersten sechs Preise fallen in verschiedene Hände.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen  
**Otto Kruze. Das Komitee.**

**Ewald**

im Alter von 3 Jahren 7 Monaten.  
Im tiefsten Schmerz  
**Reinhold Raupbach und Familie.**  
Hohenstein-Ernstthal, den 5. November 1913.

Wird im Montag: Horn & Schumann. Verantwortlich für die Geschäftsleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Lutz, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Hierzu 1 Beilage

# Beilage zum Hohenthein-Grüththaler Anzeiger

## Tageblatt.

Nr. 259.

Freitag, den 7. November 1913

40. Jahrgang

### Sturmbögel.

Ein Schiffsroman aus dem Nordland  
von **Ann y B c t h e**.

45. Forts.

(Nachdruck verboten.)  
Copyright 1910 by Anny Wotho, Leipzig.

Rita Gerstenberger sah noch immer allein im Damensalon. Sie hatte den Steward gebeten, einige der elektrischen Lampen auszu-drehen, und nun saß sie im Halbdunkel und starrte durch den Lichtschacht hinab in den großen Speisesaal mit seinen mit rotem Tuch belegten Tischen und den vielen leeren, rot-lezogenen Stühlen.

Wie seltsam still und verlassen es hier war. Nur zuweilen traf ein verwehter Walzerklang ihr Ohr, und der tat ihr weh.

Nicht um die Welt hätte sie das bunte, lustige Treiben an Deck sehen mögen. Am liebsten wäre sie in ihre Kabine gegangen, aber sie fürchtete sich vor der Einsamkeit, und auf das belebte Deck wagte sie sich auch nicht hinaus. Da war das dunkle Wasser, das winkte und lockte, vor dem sie der blonde Schiffsarzt mit so brutaler Gewalt gerettet, und dem sie versprochen hatte — zu leben.

Wer konnte sie hindern, das Versprechen zu brechen? War es nicht gezwungen gegeben?

Umsonst hatte sie gehesit, Dr. Jähringer würde sich ihrer annehmen, ihr helfen, sie jähren. Es war ihm gar nicht eingefallen, sich um sie nach dieser schrecklichen Nacht zu kümmern. Nur das dumme Versprechen hatte er ihr abgenommen. Nicht mal in Reyjavik war er ihr näher gekommen, und sie hatte sich doch ausschiffen lassen, um ihm zu zeigen, daß sie sich bessern wollte.

Nur beim Romywetrennen, das von dem Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie veranstaltet war, da draußen an dem „Melar“ bei dem kleinen See Fjörnin, hatte der Schiffsarzt, als er sich einen Preis errungen und ihm die ganze Menge zuzubehalte, lächelnd

ihr Auge gesucht.

Sie aber hatte, erbittert durch sein seltsames Wesen, kalt über ihn hinweggesehen. Und dann hatte Rita noch einmal seinen Blick gefühlt, das war im Konzerfsaal, als die schönen Isländerinnen in ihrer male-ri-schen Schleiertracht so verkommen das stille Lied von Gröndal sangen:

„Die Sonne scheidet nun mit letztem Glühen Vom Lärm der Erde in ein schöneres Land In kellerem Tau viel blaue Blumen blühen Dort an des heiligen Lebensstromes Strand. Ein Mägdlein weilt bei finstern Wasserfällen Und weckt im Abendpurpur Träume helr, Nordlichter dort den heiligen Saal erhellen, Und niemals sinkt der Mond hinab ins Meer.“

Rita senkte tief und schwer.

Wie ein Frühlingsnektar legte es sich plötzlich über ihr Auge.

Er, an den sie heute den ganzen Tag ge-dacht, stand plötzlich vor ihr. In seinem Antlitz stand ein glückliches Lächeln, als er halblaut sagte: „Hier also haben Sie sich ver-irrt. Ich habe Sie seit einer Stunde vergebens gesucht.“

Rita lächelte bitter.

„Sie trauen sich nicht zu entschuldigen, Herr Doktor. Ich habe den ganzen Tag da-zu bemüht, um allein mit mir fertig zu werden.“

„Das sollen Sie auch,“ gab er ehrlich zu-rück. „Wenn die Stürme der Leidenschaft über unser Herz gebräut sind, dann kommt ein süßes Ermatten, in dem unsere Seele Einkehr bei sich selber hält. Diese Wohltat durfte ich Ihnen nicht nehmen.“

„Sind Sie gekommen, um mir das zu sagen?“

„Nein, ich will Sie zum Tanzen holen.“ „Tanzen? Ich? Nein, lieber Doktor. Das ist doch wohl nicht Ihr Ernst. Sie wissen, daß ich abgeschlossen habe mit all diesem lebhaften Tun, daß meine Seele wund ist und nach Erösung weint. Wie sollte ich

tanzen können?“

„Und lachen,“ ergänzte er. „Liebes Fräu-lein Rita. Sie dürfen nicht immer Ihre Jugend vergessen. Kommen Sie. Ein ein-ziges Mal nur möchte ich mit Ihnen tanzen, um die schreckliche Erinnerung auszulöschen an jene grauenvolle Nacht, wo ich Sie zu-rückriß in das wilde Leben. Wenn ich dann später ganz allein in meinem stillen Harz-Sanatorium sitze und über die Tannen hin-weg hernieder ins Tal blicke, dann möchte ich doch einen freundlichen Glückschimmer an diese herrliche, an diese Wunderreise haben, in welcher Sie meinen Weg gekreuzt. Wollen Sie mir diese Günst gewähren?“

„Ich kann nicht,“ wehrte Rita verwirrt ab.

Da aber sah er mit bittendem Blick ihre beiden Hände, und als er ihr hilfloses Lächeln sah, zog er mit ausleuchtenden Augen ihren Arm durch den seinen. Wie im Tri-umph führte er sie auf Deck in den leuchten-den Saal.

„Der Schiffsarzt und Rita Gerstenberger,“ ging es von Mund zu Mund.

„Rita Gerstenberger tanzt,“ hörte man es staunend raunen.

Überall bildeten sich Gruppen. Alles blickte auf das schöne Paar. Der Doktor in seiner blonden Redenhaftigkeit, und Rita schlank und zart und dunkel, der Traum einer blauen Nacht, wie sie jetzt über den Wellen lag.

Herrn Gerstenberger fiel vor Schred das Rognatglas, das er soeben zum Munde führen wollte, aus der Hand, und Frau Gersten-berger, die gerade am Büfett stand und mit einigen isländischen Müttern über ihre tan-zenden Töchter plauderte, wäre bald vor Schred an der Schaunorte erstarrt, an der sie sich gültlich tat.

Rita tanzte, ihre Rita, die sterben wollte, und die so krank und elend war.

„Ein Teufelskerl, der Doktor,“ lachte Herr Gerstenberger in sich hinein. „Der macht

Kuren, Donnerwetter, ja. Den könnt' ich gleich umhalsen. Das ist der erste Arzt, dem ich freiwillig das Honorar verdoppelse.“

„So, nun ist es aber genug,“ brach Dr. Jähringer mitten im Walzer ab, Ritas Arm durch den seinen ziehend, „seht bummeln wir noch einmal das ganze Promenadendeck ab, und dann geht meine kleine, gehorsame Pa-tientin schlafen. Nicht wahr? War es nun so schwer, das Tanzen?“

„Nein, gar nicht.“

„War es schön?“

„Sehr schön!“

„Hatten Sie Herzklopfen?“

„Nein.“

„Aber ich!“

Er sah ihr lachend in die Augen.

„Fürchtbares Herzklopfen. Das zeigt, daß wir Aerzte auch nicht immer wissen, was uns frommt. Schlafen Sie süß in dem wunder-baren Licht, das der silberne Mond und die blaße Sonne uns anzünden in dieser Zau-bernacht. Schlafen Sie süß.“

Er ließ sie an der Reeling allein stehen. Er traute ihr also, er glaubte an sie, und ging mit raschen Schritten dem Achterdeck zu.

Rita sah ihm nach. Ein frohes Leuchten in den tiefen Augen, und doch eine bange, dunkle Frage, vor der ihr selber graute im Herzen.

Schnell suchte sie ihre Kabine auf. Kein Walzerton sollte sie mehr locken, sie wollte ganz in geheimen das süße Glück nacherleben, das sie heute empfunden, als sie, von seinen Armen umfangen, das rasende Klopfen seines Herzens an dem ihren gefühlt.

Was sollte das seltsame Raunen und Flü-ster in ihrer Brust, in der doch alles, alles tot war, tot sein mußte?

Und wieder lockten die Walzerlänge.

Da zog Rita die Decke über ihren Kopf und weinte heiß auf. Sie wußte es selbst nicht, ob vor Glück oder vor Leid.

(Fortsetzung folgt.)

